

Kurzer Rückblick

über die vom Vereine der Naturfreunde während seines 75 jährigen Bestandes entwickelte Tätigkeit.

Der Verein der Naturfreunde in Reichenberg vollendete am 14. Jänner 1925 das 75. Jahr seines Bestandes. Die Anregung zur Gründung des Vereines gaben die Herren Wilhelm Siegmund, Tuchfabrikant, Wenzel Jantsch, Kaufmann und Realschulprof. P. Siard Rojak. Als erster Obmann des Vereines fungierte Karl Ritter von Bundschuh, welcher dieses Ehrenamt von 1849 bis 1854 bekleidete. Die Realschuldirektion stellte dem Vereine in richtiger Erkenntnis des hohen Wertes einer wirksamen Pflege der Naturwissenschaften ein Lokal im Schulgebäude zur Verfügung. In diesem wurden die Vorstandssitzungen und Monatsversammlungen abgehalten. In letzteren fanden fast regelmäßig auch Vorträge naturwissenschaftlichen Inhalts statt. Als der Bau des neuen Rathhauses vollendet war, stellte die Stadtvertretung dem Vereine die große, bzw. die kleine Volkshalle für seine Versammlungen zur Verfügung.

Die Tätigkeit des Vereines war eine zweifache, eine wissenschaftliche und eine praktische. In ersterer Hinsicht wurde an dem Grundsatz festgehalten, die Naturwissenschaften zu verallgemeinern. Die praktische Tätigkeit begann mit Pflanzungen und hat auf diesem Felde ihr Möglichstes geleistet. Die Gartenbauabteilung begann ihre Tätigkeit mit der Pflanzung bei der Kreuzkirche. An den Straßenzügen nach Röchlitz, Paulsdorf und Waffersdorf wurden Obstbaumalleen gepflanzt, die sich jedoch nicht bewährten und durch Ahornalleen ersetzt wurden. Später folgte die Pflanzung der Ahornallee an der Harzdorfer Bezirksstraße und die Allee längs der Siebenhäuser, ferner die Kirschallee vom alten Schwimmteiche zum Kaiserhügel, die Birkenallee vom Jägerhause in den Siebenhäusern bis zum Langen Wege, die Bepflanzung des Eichen-Hügels (vorm. Kaiser-Hügel) und der Hanichener Straße, die Anlage beim Stadttheater, die Allee der alten Röchlitzer Fahrstraße, die Bepflanzung der Böschung vor der Staatsgewerbeschule, die Bepflanzung des Platzes im alten Teiche (früher Kaiser-Franz-Josef-Platz) und des Turngartens unter der Rudolphschule, der Eichenallee längs des Einflußgrabens der Turmwalke unter dem Keilsberge und der Kastanienallee längs der Rosenthaler Bezirksstraße. Es folgten die Bepflanzung des Gartens beim Truppenspitale, der Kasernenstraße, des Demuth-Platzes und der neuen Straße längs des Exerzierplatzes, der Goethe-Straße, der Mozart-Straße und des Kasernenhofes, die Anlage beim Nordböhmischen Gewerbemuseum, bei

der evangelischen Kirche, am Kleinen Ring und bei der Spitalbrücke. Weiters die Parkanlage beim neuen Versorgungshause, die Anlage vor dem Truppenpitale, die an der Nordseite des Volksgartens und die an der Westseite desselben und die Anlage am Fuße des Eichenhügels. Alle an wurden ferner gepflanzt an der Grillparzer-Straße, der Herrengasse, auf dem Neustädter Platze (einreihig) und eine Doppelallee an der Gerhart-Hauptmann-Straße (vormem Realischulstraße). Die größte Mühe und Arbeit erforderte die Herstellung der Siebenhäuser-Straße. Innerhalb zehn Jahren ist diese Straße dreimal gänzlich umgestaltet worden. Die jetzige vierreihige Allee besteht erst seit dem Jahre 1885. Die Anlage und Bepflanzung des Stadtparkes (früher Kaiser-Josef-Park) erfolgte in den Jahren 1882—1884. Im Laufe der Jahre wurden die ursprünglich schmalen Spazierwege im Stadtwalde wiederholt erbreitert und durch neue Weganlagen vermehrt. Neue Quellen waren entdeckt und gefaßt worden, von denen als besonders schön gelegen, reichlich fließend und das beste Trinkwasser liefernd, die Rudolf-Quelle hervorzuheben ist. Im Jahre 1901 schuf der Verein zwei Kinderspielplätze im Stadtwalde. Im neuen Stadtteile „Am Kranich“ wurden die Straßen mit Alleebäumen bepflanzt.

1876 wurde der erste Vereinsgarten, welcher zugleich als Botanischer Garten für die hiesigen Schulen in Aussicht genommen war, angelegt. Er befand sich hinter dem alten Schwimmteiche, links der Siebenhäuser-Straße. 1877 wurde auf dem Grunde des Gartens ein Vereinshaus errichtet, 1884 ein Gewächshaus erbaut. Nach zwanzigjährigem Bestande wurde die Grundfläche des Vereinsgartens von der Stadtvertretung dem Nordböhmischen Gewerbemuseum zur Errichtung eines monumentalen Museumsgebäudes überlassen. Der Verein der Naturfreunde mußte notgedrungen die Vorbereitungen für die Anlage eines neuen Gartens treffen. Die Stadtgemeinde überließ dem Vereine den hinter dem Truppenpitale gelegenen Gemeindegrund im Ausmaße von 14.000 Quadratmetern zu Anpflanzungszwecken dauernd und unentgeltlich. Auf dem Grunde des Gartens wurde ein Vereinshaus mit Gärtnerwohnung, ferner ein Gewächshaus (Kalt- und Warmhaus) erbaut. Der Botanische Garten bietet ein reiches Feld zur Belehrung auf dem Gebiete der Botanik, der Obstkultur und des Gartenbaues, auch lieferte er dem Vereine das Pflanzenmaterial für seine gärtnerischen Anlagen.

Die Gartenbauabteilung des Vereines veranstaltete wiederholt Blumen- und Pflanzen-Ausstellungen und veranstaltete Kurse für Obstbaumzucht. Im Jahre 1887 gründete der Verein der Naturfreunde gemeinsam mit dem land- und forstwirtschaftlichen Vereine eine landwirtschaftliche Winterschule in Reichenberg. Der Stadtpark, die Spaziergänge im Stadtwalde und die infolge dieser Anlagen entstandenen Gastwirtschaften im Stadtwalde und an der Stadtgrenze sind das alltägliche Ziel zahlreicher Spaziergänger. Der Ausbau der Siebenhäuser-Straße mit prachtvollen Villen und die Anlage des Villenviertels am Eichen-Hügel können getrost als

Folgen der Nähe des Stadtparkes und der Anlagen bezeichnet werden. Auch die elektrische Straßenbahn dürfte kaum sobald zustande gekommen sein, wenn man an maßgebender Stelle nicht mit dem voraussichtlich großen Personenverkehr in die Siebernhäuser hätte rechnen können.

Der naturwissenschaftlichen Abteilung des Vereines ist satzungsgemäß ein schönes Ziel gesetzt, nämlich Förderung naturwissenschaftlicher Kenntnisse im allgemeinen und genaue Erforschung der Umgebung Reichenbergs in naturgeschichtlicher Hinsicht. Dieses Ziel wurde angestrebt durch Vorträge naturwissenschaftlichen Inhaltes, durch Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Reichenbergs unter fachkundiger Führung und durch Aufsätze naturwissenschaftlichen Inhaltes in den alljährlich erscheinenden „Vereinsmitteilungen“, deren 47. Jahrgang im heurigen Frühjahr erscheint. Auch die Herausgabe eines „Führers von Reichenberg und Umgebung“, verfaßt von Prof. Franz Hübler, dessen erste Auflage im Jahre 1883 erschien, wurde von der genannten Abteilung des Vereines veranlaßt. Von ihr wurden auch die meteorologischen Beobachtungen im Vereinsgebiete eingeführt. Außer der Hauptbeobachtungsstation Reichenberg wurden noch vier Filialen derselben eingerichtet, und zwar in Langenbruck, Christofsgrund, Drachenberg und Neuwiese. Gegenwärtig besteht nur die Hauptstation Reichenberg und die Filiale in Neuwiese.

Das naturwissenschaftliche Museum des Vereines ist ein Sammelpunkt für alle naturgeschichtlichen Objekte der engeren und weiteren Heimat, es soll naturwissenschaftliche Kenntnisse verbreiten, den Unterricht in der Naturkunde fördern, zur Naturbeobachtung anregen und so die Liebe zur Natur wecken. Zur weiteren Ausgestaltung bedarf das Museum aber dringend der Unterstützung aller Heimatfreunde durch öfteren Besuch der reichhaltigen und sehenswerten Sammlungen und durch Geld- und Sachspenden (Stopfpräparate, Vögel, Gesteinsstufen usw.). Auch Verleihgaben seltener Stücke und ganze Sammlungen werden unter Haftung des Vereines entgegengenommen. Das Museum befand sich zuerst im alten Versorgungshause, übersiedelte dann ins neue Rathaus und ist gegenwärtig im zweiten Stockwerke des „Reichenberger Hofes“ in der Wiener Straße untergebracht. Es ist an Sonntagen vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Die Vereinsbibliothek enthält gegenwärtig 125 naturwissenschaftliche Einzelwerke in 1631 Bänden. Davon entfallen 9 Bände auf Schriften allgemein naturwissenschaftlichen Inhaltes, 23 sind zoologische, 32 botanische, 17 geologische, 1 geschichtliches, 14 geographische (Reisen) und 5 Kartenwerke. 23 Bände handeln über Gartenbau. An Berichten und Abhandlungen der mit unserem Vereine im Schriftenaustausch stehenden Gesellschaften, Vereine und wissenschaftlichen Anstalten zählt die Bücherei über 5000 Stück und außerdem noch 112 Jahrgänge von Zeitschriften naturwissenschaftlichen Inhaltes.

Die Stelle eines Obmannes bekleideten während des 75jährigen Vereinsbestandes folgende Herren:

Karl Ritter von Bundschuh, 1849 bis 1854,
Med. Dr. Josef Fouquet, 1854 bis 1868,
Privatier Wilhelm Siegmund, 1868 bis 1870,
Privatier Ludwig Slawetz, 1870 bis 1906,
Baumeister Gustav Mißsch, 1906 bis 1920 und seit diesem Jahre
Apotheker Josef Ehrlich-Trenenstatt.

Möge dem Vereine der Naturfreunde auch fernerhin das Wohlwollen und die tatkräftige Unterstützung aller Bevölkerungskreise der Stadt und seiner Umgebung zuteil werden, damit er den von Jahr zu Jahr sich steigenden Anforderungen zu entsprechen vermag.

Karl Hübner,
Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [47_1925](#)

Autor(en)/Author(s): Hübner Karl

Artikel/Article: [Kurzer Rückblick über Sie vom Vereine der Naturfreunde während seines 75 jährigen Bestandes entwickelte Tätigkeit 46-49](#)